



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wittgenstein**

**Ludorff, Albert**

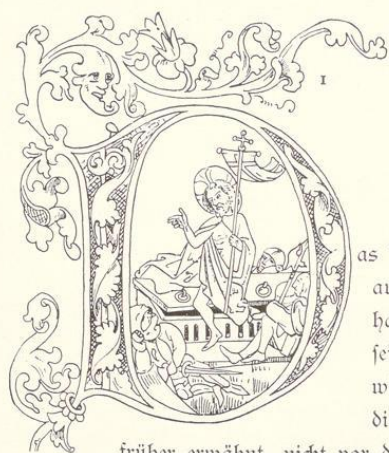
**Münster i.W., 1903**

Gemeinde Girkhausen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97047)

# Girkhausen.



Das Kirchspiel Girkhausen liegt im Norden des Kreises und besteht aus der gleichnamigen Gemeinde, aus dem zur Gemeinde Wemlig-

hausen gehörigen Hof Köffelsbach und dem fürstlichen Hof Rehseifen. Girkhausen gehört nicht zu den ältesten Gründungen, wie dies z. B. mit Banfe, Elhoff u. s. w. der Fall ist. Denn die Orte, deren Namen auf hausen endigen, sind, wie schon früher erwähnt, nicht vor dem 5. oder 6. Jahrhundert, manche sogar erst sehr spät entstanden. Doch ist Girkhausen einer der älteren unter ihnen, wie nicht nur seine große Gemarkung (1193 ha), sondern auch der stark verstümmelte und daher schwer verständliche erste Theil des jetzigen Namens beweist. Er lautet in ältester uns bekannten Form (1277) Gerhardenchusen, 1303 Gerhartichusen, 1325 Gerhartinchusen<sup>3</sup> und erst 1444 Girkhusen, ist also wie Wemlighausen (Kirchspiel Verleburg) und das gleich zu erwähnende Reppringhausen eine Zusammensetzung mit einem der namentlich in Westfalen so häufigen Sippennamen auf ing, und zwar eine Weiterbildung von Gerhard. Die gleiche Bezeichnung führt ein im Kreise Olpe gelegener Hof, welcher 1450 Gerinchusen hieß.<sup>4</sup>



Früher gehörten zu unserem Kirchspiel außer den Ortschaften des jetzigen Kirchspiels Langewiese, den Evangelischen des jetzigen Kirchspiels Gleidorf, und dem untergegangenen Reppringhausen auch die beiden Kapellenorte Wunderthausen=Diedenshausen, welche jetzt ein selbstständiges Kirchspiel bilden. Doch scheinen sie ursprünglich in keiner Beziehung zu Girkhausen gestanden zu haben,<sup>6</sup> da wir sie unter sedes in Arfelden, Girkhausen dagegen unter sedes in Rumlangen verzeichnet finden. Letzteres wäre demnach aus dem Kirchspiel Raumland hervorgegangen, wozu auch seine Lage stimmt. Da die früher dazu gehörigen Ortschaften des jetzigen Kirchspiels Langewiese im Mittelalter noch nicht vorhanden waren, beschränkte sich also das Kirchspiel Girkhausen ursprünglich nur auf den gleichnamigen Ort und gehört schon aus dem Grunde nicht zu den ältesten des Kreises.



<sup>1</sup> D aus einem Papier-Manuskript der Schloßbibliothek zu Verleburg. (Siehe Seite 8.)

<sup>2</sup> und <sup>5</sup> füllungen von Initialen desgleichen.

<sup>3</sup> Herbers, 19, Würtwein, III, 340.

<sup>4</sup> Jellinghaus, Die westf. Ortsnamen S. 65.

<sup>6</sup> Vergl. Genaueres darüber unter Kirchspiel Wunderthausen=Diedenshausen.

Die durch Schönheit und eigenthümliche Bauart ausgezeichnete Kirche von Girkhausen wurde wahrscheinlich gegen Schluß des 13. oder im Anfang des 14. Jahrhunderts einem Umbau unterworfen, auf welchen sich ohne Zweifel der unter Kirchspiel Wunderhausen-Diedenshausen erwähnte Brief des Mainzer Erzbischofs vom Jahre 1305, die Weihe der Kirche betreffend, bezieht. Der Umbau erfolgte vielleicht, als die früher schon vorhandene Kirche sich nicht mehr als ausreichend erwies, nachdem die Bildung eines besonderen Kirchspiels erfolgt war.<sup>1</sup> Sie war der Maria geweiht, hatte also dieselbe Schutzheilige wie die Kirchen zu Erndtebrück, Weidenhausen und Berleburg, die ebenfalls zu den älteren, aber nicht zu den ältesten Kirchspielen gehören. Sie enthielt ein wunderthätiges, später nach Werl weggeführtes Marienbild, welches zahlreiche Wallfahrer auch aus dem benachbarten Westfalen hinzog. Die Bedeutung von Girkhausen als Wallfahrtsort steigerte sich noch dadurch, daß Papst Johann XXII. von Avignon aus 1325<sup>2</sup> unter Assistenz von 17 Erzbischöfen und Bischöfen der neugeweihten Kirche einen Ablassbrief schenkt (40 Tage Ablass), dem der Erzbischof Matthias von Mainz unter Hinzufügung von weiteren 40 Tagen zustimmt. So erklärt sich auch die bedeutende Entwicklung des abgelegenen Dorfes.

Girkhausen war auch der Sitz eines nach dem Orte benannten adligen Geschlechts, aus welchem zuerst Hartmann von Gerhardenshausen 1277 erwähnt wird. Sie hatten in der Grafschaft Wittgenstein reichen Besitz, den sie im Laufe der Zeit zum großen Theil an die Herren des Landes veräußerten.<sup>3</sup>

#### Quellen und Litteratur:

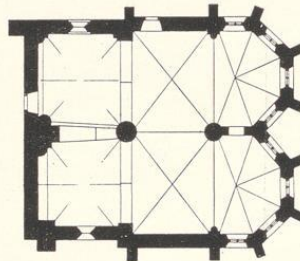
Das Kirchspiel Girkhausen. Von Kanzleirath f. Göbel. Wittg. Kreisblatt 1872, Nr. 29, 30.  
Eine kleine Nachlese zur Geschichte des Kirchsp. u. f. w. von f. Göbel. Wittg. Kreisbl. 1873, Nr. 4.  
Herbers: Beiträge u. f. w. S. 19—28.

## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Girkhausen.

### Dorf Girkhausen.

8 Kilometer nordöstlich von Berleburg.

Kirche,<sup>4</sup> evangelisch, Uebergang, gothisch,



1:400

<sup>1</sup> Herbers 21—28.

<sup>2</sup> In demselben Jahre wird der Kapelle in Wittgenstein ein Ablassbrief von anderer Seite verliehen.

<sup>3</sup> Herbers 19, 20.

<sup>4</sup> Lübke, Westfalen, Seite 301, Tafel 20, Figur 9; Otte, Kunstarchäologie, Band I, Seite 67, Band II, Seite 425; Loß, Deutschland, Seite 240.

<sup>5</sup> Im Thurm fehlt Angabe des Kreuzgewölbes.

zweischiffig, einjochig; Chor, zweischiffig, einjochig, mit  $\frac{5}{8}$  Schlüssen, gotisch. Westthurm 16,50 m von der Kirche entfernt, untere Stockwerke Uebergang, oberes gotisch mit Giebeln an der Nord- und Südseite. Stüchpappengewölbe im Schiff, Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlusssteinen im Chor. In den beiden unteren Thurmgeschossen Kreuzgewölbe mit Graten. Im Schiff spitzbogige Gurten. Pfeiler im Schiff unregelmäßig; im Chor Säulen, Wandvorlagen mit Halbsäulen und Konsolen.

Fenster, spitzbogig, zweitheilig, mit Maßwerk in den Chorschlüssen; spitzbogig, eintheilig auf der Nordseite; flachbogig erweitert auf der Südseite des Schiffs. Runde sechstheilige Rosetten in den Chorjochen. Schalllöcher, spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk.

Eingang an der Nordseite rundbogig.

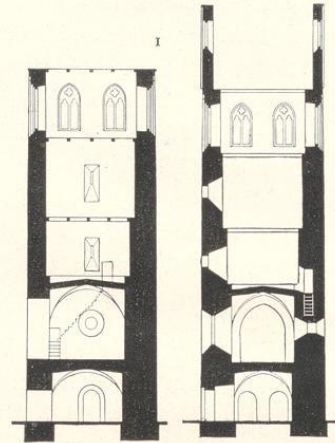
2 Glocken mit Inschriften:

1.

H \* V \* A \* M \* H \* \* R \* I \* \* H \*

(14. Jahrhundert.) 1,35 m Durchmesser. 1:5.

2. neu.



1:400  
Schnitte durch den Thurm.



Innenansicht nach Südosten.

<sup>1</sup> Nach Aufnahme von Kruse, Siegen.

# Girhausen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Tafel 10.

Kreis Wittgenstein.



1.



2.

Clidés von A. Bruchmann, München.

Aufnahme von A. Ludorf, 1893.

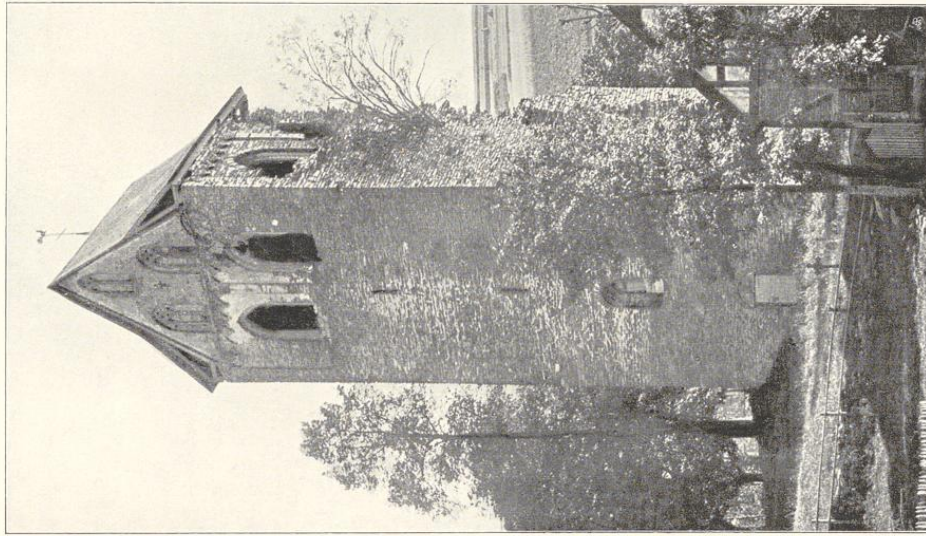
Kirche: 1. Südwestansicht; 2. Ostansicht.



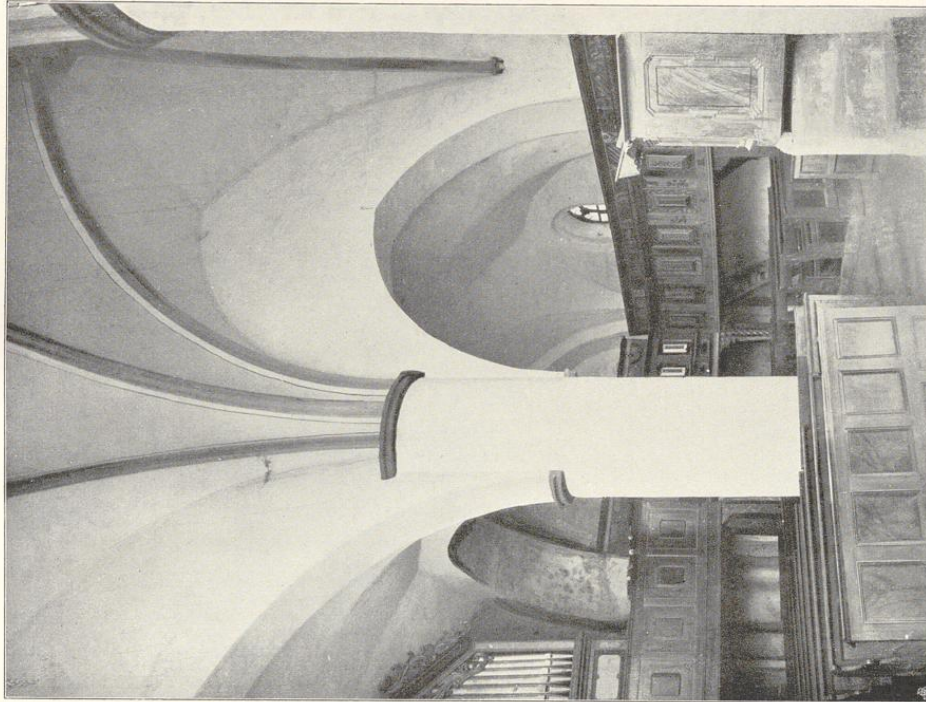
# Girbhausen.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Wittgenstein.



Clippes von H. Kaufmann, München.



Aufnahme von H. Sanderff, 1893.

2.

Kirche:

1.

1. Thurm; 2. Innenansicht nach Nordwesten.

